
Fritz Nickerl / Heinz Röthig

VERZEICHNIS
DER BERGGEBÄUDE VON
NEUDORF
1500 - 1900

bearbeitet von Helmut Unger

Inhaltsverzeichnis

Drei Brüder Stolln zu Neudorf.....	5
Edle Friedens Fundgrube.....	7
Fischers Hoffnung Stolln zu Neudorf.....	9
Gesellschafts Fundgrube zu Neudorf.....	11
Gottes Geschick geviert Fundgrube bei Kretscham- Rothensehma.....	13
Gut Glück Erbstolln zu Neudorf.....	15
Hülfe Gottes am Stümpfel.....	17
Johann Stolln zu Neudorf.....	19
Ludolphs Stolln im Gifhüttengrunde am Eisenberg.....	21
Neuer Segen Gottes Zeche beim Kalkofen zu Hammerunterwiesenthal.....	23
Neuunverhofft Glück am Stümpfel über Neudorf.....	29
Schuberts gevierte Fundgrube bei Kretscham- Rothensehma.....	31
Unverhofft Segen Gottes Stolln zu Neudorf.....	33
Weigels Erbstolln am Stimpfel.....	35

[1]

Drei Brüder Stolln zu Neudorf

1836 Konsolidierung mit Johann Stolln

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

etwa 700 m NNE von der Kirche zu Neudorf

Bezugspunkt:

Mundloch des Drei Brüder Stolln am rechten Ufer der Sehma angesessen (Stollnkarte Bl. 292).

Koordinaten:

etwa R.: ⁴⁵6927 H.: ⁵⁵9515

Erze:

Kupferkies, Schwefelkies, Silbererze

Gangarten:

Letten, Quarz, Hornstein

Nebengestein:

Gneis/Glimmerschiefer

Betriebszeiten:

1811 (Wiederaufnahme) bis 1814, 1820 - 1836 (letzte Nachricht), 1842 losgesagt.

Belegung:

1814 = 2 Mann, 1820 = 1 Mann, 1821 = 3 Mann, 1822 = 3 Mann.

Literatur:

1. Akte BA Oberwiesenthal 1811 No. 1466
2. Riß IV D. i. 1

Grube baute auf dem Drei Brüder Morgengange, Streichen wechselhaft 65 - 85°, Fallen 70° in N, 7 bis 9 cm mächtig, bestehend aus aufgelöstem Gneis, grauen Letten, Quarz, Hornstein, zuweilen etwas Kupfer- und Schwefelkies.

Überfahrene Gänge:

- *Stehender*, 13 cm mächtig, bestehend aus Letten, Glimmerschiefer, Quarz (bei 23,75 m vom Mundloch entfernt)
- *Flacher* (bei 20,0 m vom Mundloch entfernt)

[2]

Edle Friedens Fundgrube

(Unterwiesenthaler Kommunzeche)

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

unbekannt

Aus der einzigen vorliegenden Nachricht vom Jahre 1758 ist zu entnehmen, daß zur Anfahrung vorliegender edler Gänge ein Querschlag in einer Gesamtlänge von 170 Lachter in das Gebirge getrieben war. In wenige Lachter Erlängung sollte die Anfahrung dieser Gänge zu erwarten sein. Wettermängel machten die Anlegung eines Lichtloches notwendig. Ein angefangener Tageschacht mußte bei 8 Lachter Teufe wegen starken Wasserzudrangs aufgegeben werden.

Literatur:

Akte BA Scheibenberg mit Wiesenthal 1758 No. 675

[3]

Fischers Hoffnung Stolln zu Neudorf

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

Auf dem zur (alten *d. Bearb.*) Neudorfer Schule gehörigen Grund und Boden angesessen. 1817 verliehen. Stolln auf einem unbenannten Morgengang bereits 50 Lachter gegen W ins Feld getrieben. Weitere Nachrichten fehlen.

Literatur:

Akte BA Scheibenberg 1817 No. 1514

[4]

Gesellschafts Fundgrube zu Neudorf

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

am oberen Torweg gelegen (im Wald)

Betrieb:

aktenkundig 1761, *weitere Mitteilungen fehlen*

Der Betrieb bestand darin, einen von den Alten angelegten Schurf, in welchem kein Gang festzustellen war, abzusinken, wobei nach weiterer Teufe von 3,0 m ein Flöz von grünem Bleierz, auch „Weißspießigtes“ mit anbricht, angetroffen wurde. 9 Lachter weiter von diesem Schurf befindet sich ein alter Stolln, welcher mit der Rösche und dem Bleierzschurf eine Sohle hat und worin ein Std. 10.4 flachstreichender Gang, $\frac{1}{2}$ Elle = 0,28 m mächtig, bestehend aus Letten, mildem Gneis und Bräune, aufsetzt.

Literatur:

Akte BA Scheibenberg 1761 No. 743 - Aufstände und getroffene Veranstaltungen.

[5]

Gottes Geschick geviert Fundgrube bei Kretscham-Rothensehma

(Flößzeche)

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

Westausgangs Kretscham-Rothensehma

Betrieb:

1812 verliehen, 1821 losgesagt

Erzlieferung:

1812 - 1820 = 1205 Fuder Eisensteinflöße

Literatur:

Extrakt über das Eisensteinausbringen der komb. BA-Revier Annaberg u.a.

Es handelt sich um ein im Gneisgebirge aufsitzendes Kalksteinlager, worauf man schon seit Jahren gebaut hat. Der davon gewonnene Kalkstein soll als Marmor verarbeitet worden sein. Der Kalkstein ist selten über 1 - 1 ½ Fuß dick, teilweise dünn geschichtet und in vielen senkrechten Klüften nach allen Richtungen durchschnitten, die ein Brechen in größeren Maßen behindern. Übrigens ist er grobkörnig, von schöner weißer Farbe, welche dem Kalkstein von Crottendorf nicht nachgibt und scheint auch zur Politur die genügende Härte zu haben. Über die Verbreitung des Lagers ist ebenso wenig bekannt, wie über dessen Mäch-

tigkeit, da der Bruch auf dem Ausgehenden des Lagers angelegt ist.

Literatur:

Akte BA Oberwiesenthal 1812 No. 1480

[6]

Gut Glück Erbstolln zu Neudorf

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

unterhalb Neudorf am linken Ufer der Sehma, unmittelbar über dem Salomonis Stolln gelegen, angesessen.

Betrieb:

1833 (verliehen) bis 1840 (losgesagt)

Der Stolln wurde bereits von den Alten angelegt, zur Untersuchung des daselbst gegen W sanft ansteigenden Gebirges. Der Stollngang (Morgengang) ist 3 bis 4 Zoll mächtig und besteht aus blauen und gelben Letten mit aufgelöstem Gebirgsstein.

Bei 42 m Stollnlänge wurde ein übersetzender Stehender Gang, welcher Std. 2.5 streicht, 8 bis 10 Zoll mächtig ist und aus gelben und blauen Letten mit aufgelöstem Gebirgsstein besteht, aufgeföhren.

Literatur:

Akte BA Oberwiesenthal 1833 No. 1633

[7]

Hülfe Gottes am Stümpfel

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Erzlieferung:

1822/23 = 300 Zentner Eisensteinflöße, *weitere Nachrichten fehlen*

Literatur:

Extrakt über das Eisenstein- und Zinnausbringen der komb. BA-Revier Annaberg.

[8]

Johann Stolln zu Neudorf

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

ungefähr $\frac{1}{4}$ Stunde oberhalb des Dorfes Neudorf in den Waldungen am rechten Ufer der Sehma in etwa 1200 m Entfernung von der Stelle, wo sich die Weiße und Rote Sehma vereinigen.

Betrieb:

1818 verliehen, 1842 losgesagt

Literatur:

Akte BA Oberwiesenthal 1818 No. 1523

Grube baute auf *Johann Flachen*, Streichen Std. 10.3 (seigerische Mächtigkeit ca. 12 Zoll), bestehend aus aufgelöstem Gebirgsstein (Glimmerschiefer), schwarzblauen und rötlichen Letten, mit etwas Quarz und Hornstein, etwas Speckstein, blauem und weingelbem Flußspat, Braunspat und eingesprengtem Schwefelkies. Stehender Gang 4 bis 5 Zoll mächtig, bestehend aus Glimmerschiefer, Letten, Quarz und Hornstein. Gesamtlänge des Stollns auf dem Johann Flachen = 91,5 Lachter.

[9]

Ludolphs Stolln im Gifthüttengrunde am Eisenberg

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Ausführungen dazu siehe Oberwiesenthal [18] Ludolphs Hoffnung Stolln.

[10]

Neuer Segen Gottes Zeche beim Kalkofen zu Hammerunterwiesenthal

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

1748 Mutung einer Fundgrube nebst beider ersten oberen und beiden nächsten unteren Maaßen beim Königlichen Kalchofen (Kalkofen) aufn Unter-Hammer bzw. einer geviert Fundgrube auf einem neben dem „Kallich Ofen“ zu Wiesenthal erschürften Morgengang auf Silber und alle Metalle und Mineralien. „Es brechen darauf wirklich schönste Arten.“ 1750 wieder losgesagt.

Literatur:

Akte BA Oberwiesenthal 1748/49 No. 472

[11]

Neuer Segen Gottes Eisensteinzeche am Eisenberg über Neudorf

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

am östlichen Abhang des Eisenberges

Bezugspunkt:

Pinge (laut topografischer Karte) am Flößzechenweg etwa 1150 m SSE Bhf. Kretscham-Rothensehma.

Koordinaten:

R.: ⁴⁵70060 H.: ⁵⁵91730

Erze:

Magneteisenstein, Eisenerz

Gangarten:

Quarz, Granat

Nebengestein:

Gneis, Grünstein, Strahlstein, Hornblende

Betriebszeiten:

nach Erzlieferungs-Extrakt seit 1785 - 1858, sodann in Fristen gesetzt, 1861 losgesagt.

Förderzahlen:

1785 - 1850 = 8129 Fuder Eisenstein

1850 = 140 Fuder Eisensteinflöße

1856 - 1858 = 915 Fuder geringer Eisenstein

Belegung:

1807 = 2 Mann, 1856 = 3 Mann, 1857 = 3 Mann, 1858 = 2 Mann.

Nach den Erzlieferungsextrakten haben bei Neuer Segen Gottes am Eisenberge an der 6. Rundung über Neudorf in den Jahren 1801 - 1850 mit nur kurzen Unterbrechungen Eisenstein- bzw. Eisensteinflößlieferungen stattgefunden, wo hingegen sich ein Betrieb in den Jahren 1807 - 1834 aktenmäßig nicht nachweisen läßt. 1835 erfolgte die Bestätigung einer gevierten Fundgrube auf dem am Stimpfel und Eisenberge bekannten Lager unter dem „früheren Namen Neuer Segen Gottes gevierte Fundgrube“.

Bei all den Namen, die in den Akten bzw. in den Erzlieferungsextrakten auftreten, wie

1. Neuer Segen Gottes am Eisenberge über Neudorf im königlichen Walde an der 6. Rundung
2. Neuer Segen Gottes am Stimpfel
3. Neuer Segen Gottes Fundgrube bei Neudorf
4. Neuer Segen Gottes am Stimpfel oberhalb Neudorf
5. Neuer Segen Gottes Eisenstein-Zeche am Kretzschmar
6. Neuer Segen Gottes Eisenstein-Zeche am Eisen- oder Stimpfelberg
7. Neuer Segen Gottes gevierte Fundgrube am Stimpfel

handelt es sich um Grubenbaue auf demselben Eisensteinlager, nicht aber wie es scheint um ein- und dasselbe Grubengebäude.

Das Eisensteinlager streicht Std. 11 - 12, fällt ca. 40° in W, Mächtigkeit 6 bis 8 Lachter, und besteht aus Grünstein, braunem Granat, Strahlstein, Hornblende, braunem Eisenerz und Nieren von Quarz und Magneteisenstein, welches von Std. 5 bis 6 streichenden und ziemlich seiger fallenden Klüften durchschnitten ist. Auf der hangenden Seite befindet sich ein Eisensteinflöß- oder Kalksteinlager. Der Kalkstein ist von höchst kristallisiertem Korn und teils von weißer, teils von gelblich weißer Farbe.

Die hier gewonnenen, an Eisen armen Massen wurden als gute Flöße beim Eisenschmelzen zugeschlagen.

Quellennachweis:

1. Akte BA Oberwiesenthal bzw. Schwarzenberg 1887 No. 1403
2. Akte BA Oberwiesenthal 1785 No. 1055
3. Extrakt über das Eisensteinausbringen der komb. BA-Revier Annaberg
4. Müller, H.: „Über die Erzlager im Glimmerschiefergebiet des oberen Erzgebirges“ 1851 Manuskript GU 25^a S. 401 ff.
5. Akte des OBA Freiberg v. Jahre 1844 Nr. 11496 betr. die Aufsuchung von Magneteisenstein in der Gegend von Wiesenthal
6. Croquis (gefertigt 1857) Nr. N. d. 1 und 2 lt. Rißverzeichnis IV.

[12]

Neununverhofft Glück am Stümpfel über Neudorf

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Erzlieferung:

1815 = 60 Fuder Eisenstein, Bezahlung 30 Taler

Literatur:

Akte BA Oberwiesenthal 1785 No. 1055

[13]

Schuberts gevierte Fundgrube bei Kretscham-Rothenschma

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

über Neudorf in fiskalischer Waldung unweit Kretscham-Rothenschma

Betrieb:

1810 verliehen

Grube baute auf einem Eisensteingang, worauf bis zum Jahre 1810 zwei Tageschächte niedergebracht waren.

Erzlieferung:

1810 = 126 Fuder Eisenstein

Literatur:

Akte BA Oberwiesenthal 1810 No. 1459

[14]

Unverhofft Segen Gottes Stolln zu Neudorf

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

an der Sehma

Betrieb:

aktenkundig 1823, 1830 in Fristen gesetzt.

Belegung:

1823 = 2 Mann

Mit diesem Stolln wurden folgende Gänge überfahren:

- bei 44,0 m ein 1 Zoll mächtiger, Braunspat und Schwefelkies führender Stehender,
- bei 50,0 m ein 4 Zoll mächtiger Morgengang, bestehend aus aufgelöstem Gneis, Letten und Quarz. FREIESLEBEN gruppiert die Gänge bei Unverhofft Segen Gottes Stolln in die Dörfler Silberformation ein.

Literatur:

1. Akte BA Scheibenberg 1823 No. 1563
2. FREIESLEBEN: „Die sächsischen Erzgänge ..“, 1844, S. 30

[15]

Weigels Erbstolln am Stimpfel

Meßtischblatt Nr.:

5543 (147) Oberwiesenthal

Lage:

im Staatswald bei ca. 90 m südwestlicher Entfernung vom Unterwiesenthaler Kalkofen am Stimpfelgebirge

Betrieb:

1839 Aufnahme eines alten Berggebäudes, betrieben bis 1841, danach in Fristen gehalten, 1844 losgesagt.

Erze:

Magneteisenstein

Gangarten:

Grünstein, Strahlstein, Hornblende, Quarz

Nebengestein:

Glimmerschiefer

Erzlieferung:

1840/41 = 33 Fuder 3 Tonnen Eisenstein, Bezahlung 36 Taler

Die Grube baute auf einem *Magneteisenstein-Lager*, bestehend aus Glimmerschiefer, etwas Hornblende, Grünstein, Strahlstein, Quarz, nesterweise Magneteisenstein.

In einem verlassenen Preßbau der Alten bei 48 Lachter Entfernung vom Stollnmundloch streicht das Lager Std. 7 und hat ein Fallen von 10 - 15°.

In einem bei 53 Lachter vom Stollnmundloch auf dem Hauptstolln niedergebrachten Gesenke von 1,4 Lachter Teufe wurde das Lager ebenfalls erreicht. Das Lager streicht hier Std. 9, fällt 20° in NE, nimmt eine Mächtigkeit von 2 bis 2,5 Lachter ein und besteht hier ebenfalls aus Grünstein, Strahlstein, Hornblende, quarzreichen Glimmerschiefer und Magneteisenstein.

Der Stolln geht vom Mundloch an in NW Std. 8, wendet sich dann in W, bis er bei 52 Lachter Entfernung vom Mundloch im Streichen der Gebirgsschichten parallele Richtung einnimmt. Die Vorfahren hatten hier zahlreiche Baue angelegt. In der letzten Betriebsperiode wurde das Ziel, mit der Aufgewältigung des Stollns und alter Baue sowie mit weiterer Untersuchung ein bauwürdiges Eisensteinlager anzufahren, nicht erreicht.

Literatur:

1. Akte BA Annaberg mit Oberwiesenthal 1839 No. 1679
2. Akte OBA Freiberg v. Jahre 1844 Nr. 11496 (betr. Eisensteinbergbau)
3. Extrakt über das Eisensteinausbringen BA-Revier Annaberg
4. Müller, H.: Manuskript „Über die Erzlager im Glimmerschiefergebiet des oberen Erzgebirges“ G. U. 25^a

Erzausbringen der Gruben in den einzelnen Orten

Neudorf

- 6 Mark 15 Lot 20 Quent Fein- und Brandsilber
- 17.503 Fuder Eisenstein
- 1.345 Fuder Eisensteinflöße

Auszug aus:

Heinz Röthig „Vom Bergbau um Annaberg“, 2000, S. 9

Literaturhinweise

Rochhaus, P.: Alte Maße und Gewichte im Erzgebirge, In: Streifzüge durch die Geschichte des oberen Erzgebirges, Heft 37, Annaberg-Buchholz 2000

Röthig, H.: Vom Bergbau um Annaberg - ein Beitrag zum Altbergbau von 1496 bis 1900, ohne Ortsangabe, 2000

Alle erwähnten Akten, Risse, Karten u.a. befinden sich im Bergarchiv Freiberg.

